

„Kultur ist wie Wasser“

Sol: Herr Mittermeier, Sie sagen, in der Corona-Krise sind Künstler gezwungen „auf Sicht“ zu fahren. Wie passt das zu den über siebzig auf Ihrer Homepage gelisteten Auftrittsterminen bis Ende 2022?

Michael Mittermeier: Das passt insofern, als man halt nicht weiß, was stattfindet. Wir können nur auf Sicht fahren, denn uns sind viele Veranstalter weggebrochen. Man kann aber heute nicht einfach sagen, man wartet, bis es vorbei ist, und macht dann Auftritte aus.

Sol: Das heißt, diese Termine sind die derzeitige Planung. Sie hoffen, dass sie so stattfinden können. Und wenn nicht, werden sie halt erneut verschoben.

Mittermeier: So negativ sollte man das nicht sehen. Die Open Airs im Sommer 2021 werden definitiv stattfinden. Die sind, mit Hygiene-Konzepten, kein Problem. Auch ansonsten sollte man sich optimistisch geben und nicht immer vom Schlimmsten ausgehen.

Sol: Wird das Kulturleben jemals wieder normal werden, also so wie vor Corona?

Mittermeier: Was ist schon normal? Sicher ist: Kultur wird nicht aufhören. Die Kultur kriegt niemand klein, Corona nicht, die Politiker nicht. Man merkt, dass die Leute danach hungern, wieder Live-Kultur erleben zu dürfen. Sie kommen zu mir – und ich bringe sie zum Lachen. Das ist doch schon Normalität.

Sol: Sie haben die Pandemie mit einem Buch und dem Programm „Zwischenwelten“ verarbeitet. Warum ist es so wichtig, über den Virus-Wahnsinn auch mal lachen zu können?

Mittermeier: Mein Job ist es nicht, auf die Bühne zu gehen und dort noch mal zwei Stunden lang traurige Nachrichten zu verbreiten. Ich fand es fast seltsam, dass von anderen so wenig Humoristisches über Corona gemacht wurde. Wir haben ein anderes Leben geführt. Wir alle. Jeder in seiner Welt, in verschiedenen Abstufungen. Dieses andere Leben hat uns alle umgeben. Wenn man ein Thema hat, mit dem jeder etwas anfangen kann, dann kann man die schrägen und absurden Sachen suchen. Dinge, über die man lachen muss. Weil man es ja irgendwann mal rauslassen muss.

Sol: Sie haben also auf die Alltagssituation reagiert?

Mittermeier: Genau. Das muss man als Stand-up-Comedian immer.



Comedian
Michael Mittermeier
über eine Szene, die sich
unaufhaltsam ihren Weg sucht.
Ein Sonntagsgespräch

Sol: War es für Sie heilsam, die Corona-Krise mit Humor zu bewältigen?

Mittermeier: Am Anfang wussten wir alle nichts. Keiner ahnte, wie lang das dauern wird. Und das war eigentlich ganz gut so. Ich habe damals nichts gemacht, was nicht anstand. Ich hatte nicht das Gefühl, sofort lustig sein zu müssen. Aber irgendwann wollte es raus. Die aufgestauten Pointen lösten sich. Und es gab Veranstaltungen. Open Airs. Auftritte in Autokinos ...

Sol: ... die ja viele für tote Relikte früherer Zeiten gehalten haben.

Mittermeier: Aber daran, dass eine alte Form wie das Autokino wieder hochkommt, sieht man doch, dass Kultur sich schon ihren Weg sucht. Kultur ist wie Wasser. Man kann sie nicht aufhalten. Einen guten Witz kann man nicht aufhalten. Und das ist großartig!

Sol: Wird Corona bei Ihren nächsten Auftritten das tragende Thema werden?

Mittermeier: Überhaupt nicht. Das „Zapped 25 Jahre Special“ ist ein neues Programm. Also ein neues altes. Als würde man einen beliebten Stoff noch mal neu verfilmen, mit mir als Hauptdarsteller, Regisseur und Produzent in Personalunion. Die Struktur ist „Zapped“ von 1996, aber natürlich begegnet „Zapped“ dem heutigen Fernsehen. Da gibt es schöne Clashes.

Sol: 1996 gab es gerade mal seit einem Jahrzehnt das Privatfernsehen, zusätzlich zu den öffentlich-rechtlichen Sendern. Heutzutage kann man immer und überall Dutzende von Programmen aufs Smartphone streamen. Ich schätze, selbst Zappen ist da anstrengender geworden.

Mittermeier: Man muss sich einfach ein bisschen mehr koordinieren. Und: Es ist leichter geworden, gute Sachen zu finden. Auf den diversen Streaming-Diensten laufen schon verdammt gute Serien und Filme. Positiv ist ja auch, dass die Streaming-Dienste das Fernsehen vor sich her treiben. Was Amazon im Comedy-Bereich macht, mit „LOL“ und einigen anderen Dingen, sendet ein klares Signal ans herkömmliche Fernsehen: „Freunde, zieht euch warm an!“

Sol: Die müssen reagieren?

Mittermeier: Und tun das auch bereits. Das ist doch toll. Die herkömmlichen Sender müssen sich gegen sehr starke Gegner positionieren. Alle battlen sich um den Quoten-Thron in diesem „Game Of TV-Geräte“. Und jeder muss eine Armee auffahren. Das ist cool.

Sol: Funktionieren denn dann überhaupt 25 Jahre alte „Zapped“-Nummern noch?

Mittermeier: Natürlich. Und das ist toll für einen alten TV-Junkie wie mich. „Zapped“ war damals eine Revolution. Stand-up-Comedy gab es vorher in der Form nicht. Für mich ist es der Wahnsinn, wenn eine Nummer heute noch funktioniert. Zum Beispiel „Die heiligen drei Könige“, die alten Kiffer und Drogendealer. Die Mechanismen von damals greifen heute noch. Aber ich packe natürlich noch was drauf.

Sol: Wird's auch wieder was über Mac-Gyver geben?

Mittermeier: Logisch. Das kann man astrein wieder machen. Ich finde es interessant, dass ich vor Publikum spiele, das mindestens zur Hälfte, manchmal sogar zu achtzig Prozent „Zapped“ nie gesehen hat. Trotzdem lachen die Alten und die Jungen, die die's damals gesehen haben, und die, die's nie gesehen haben, an allen Stellen relativ homogen. Das heißt: Das Alte mit dem Neuen verwoben, ist wirklich speziell.

Sol: Ihr Programm für nächstes Jahr soll „#13“ heißen und müsste demnach Ihr dreizehntes sein.

Mittermeier: Die Zahl stimmt mittlerweile nicht mehr. Aber ich kann es nun nicht mehr umbenennen.

Sol: Wie weit sind Sie mit dem Pointen-Schmieden?

Mittermeier: Da gibt's noch gar nichts. Ich hab's nie angefangen. Wieso hätte ich anfangen sollen, dieses Programm zu schreiben? Es hätte letztes Jahr Premiere haben

sollen zu einer Zeit, von der ich wusste, dass es da keine Auftritte geben wird. Warum also schreiben? Stattdessen habe ich über das geschrieben, was gerade anstand. Das war „Zwischenwelten“, das ich im Untertitel nannte: „Das Programm, das es nicht gibt“. Sonst wäre es ja das dreizehnte gewesen. Jetzt bastle ich am „Zapped“-Special. Indem ich über das Fernsehen von heute spreche, reflektiere ich ja auch die Zeit. Ich meine: Was haben wir denn gemacht im letzten Jahr? Gesoffen oder Fernsehen gekuckt! Und ganz oft auch beides. Ich hole die Menschen ab in der Realität, in der wir uns alle befinden haben.

Interview: Andrea Herdegen



Unser Sonntagsstar

Der Comedian Michael Mittermeier hat mit seinen Soloprogrammen seit Mitte der Neunzigerjahre mehrere Millionen Zuschauer in Deutschland, Österreich und der Schweiz begeistert und über zwei Millionen Tonträger und Bücher verkauft. Für seine Auftritte wurde der 55-Jährige mit vielen Preisen ausgezeichnet, sechs Mal erhielt er allein den Deutschen Comedy-Preis. Mittermeier lebt mit seiner Frau Gudrun, als Sängerin bekannt unter ihrem Künstlernamen Somersault, und der 13-jährigen Tochter Lilly in München.

Michael Mittermeier: „Ich glaube, ich hatte es schon – Die Corona-Chroniken“, 128 Seiten, Verlag Kiepenheuer und Witsch, zwölf Euro.

Michael Mittermeier live

(ausgewählte Termine)

- 10. Juli **KULMBACH** Plassenburg („Zapped! 25 Jahre Special“)
- 22. Juli **NÜRNBERG** Strandkorb-Open-Air im Volkspark Dutzendteich („Zapped! Special“)
- 1. September **DRESDEN** Junge Garde Open Air („Zapped! Special“)
- 15. November **WEIDEN** Max-Reger-Halle („#13“)
- 16. November **ERFURT** Alte Oper („#13“)
- 17. November **COBURG** Kongresshaus Rosengarten („#13“)
- 18. November **BAD NEUSTADT** Stadthalle („#13“)

Fotos: Enrico Meyer, Andrea Herdegen, imago



Na So! was ...

5 So! Promis

Wer wissen möchte, was die bekannten Nasen dieser und anderer Nationen gerade so umtreibt – oder wo sie sich beruflich und überhaupt herumtreiben –, der wird auf Instagram verlässlich fündig. Dort hat mittlerweile so ziemlich jeder Star und die Sternchen sowieso einen öffentlichen Account. Lustig geht es bei **Dieter Bohlen** zu. Der 67-Jährige postet nicht einfach Fotos im Quadrat, er stellt fast ausschließlich die Kurzvideos namens Reels ein. Aktuell sehen Sie zum Beispiel Dieter Bohlen beim Urlauben daheim mit Wasserrutschbahn im Garten oder einen Freudentanz zum Achtelfinal-Einzug der Deutschen Fußballnationalmannschaft. Einen Frusttanz gibt es übrigens nicht. [@dieterbohlen](#)



Während Dieter Bohlen auf beachtliche 1,6 Millionen Follower auf der Foto-plattform Instagram kommt (und auf mindestens noch einmal so viele auf der Videoplattform TikTok), hat **Daniela Katzenberger** bereits die 2-Millionen-Marke geknackt. Ihre Anhänger sehen attraktive und ganz oft auch sehr witzige Einblicke in ihren Alltag mit Ehemann Luca Cordalis in der Wahlheimat Mallorca. Dort ist der Sommer gerade mehr auf Touren als in Deutschland, weshalb die Katze dieser Tage eine Liebeserklärung an ihren Ventilator veröffentlichte. Bei einer kleinen Playback-Einlage zu Celine Dions Schmetter-Song „My Heart Will Go On“ lässt sie sich vom Ventilator ordentlich die nicht mehr ganz so wasserstoff-blonden Haare um die Ohren pusten. [@danielak Katzenberger](#)

Sagen wir mal so: Das Management von **Jan Josef Liefers** war in letzter Zeit ja eher nicht zu beneiden. Zu sehr hat die misslungene #allesdichtmachen-Aktion von ihm und anderen Promis für Ärger gesorgt. Nun, da sich alles wieder ein wenig beruhigt hat, macht der Schauspieler und Sänger das, was man als Promi eigentlich auf Instagram macht: lustige Videos. Das neueste zeigt ihm beim sehr lässigen Wurf eines Verkehrshütchens, das nach einer Drehung in der Luft geschmeidig auf einem anderen Verkehrshütchen landet. Unter dem Post steht #pylonenchallenge – die scheint derzeit aber noch sehr am Anfang ihrer Instagram-Karriere zu stehen. [@janjosefliefers](#)



Angenehm unaufgeregt geht es derzeit auf dem Instagram-Kanal von Schauspielerin **Wolke Hegenbarth** zu. Zwei Monate lang war die Schauspielerin offline, zumindest was ihre Präsenz in den sozialen Medien angeht. Der Wiedereinstieg Ende Juni sei ihr etwas schwer gefallen, schreibt sie unter einen ihrer jüngeren Posts. Ihre Beobachtung: Ton und Themen haben sich verändert, während die Pandemie an den Nerven nicht nur dieser Nation gezehrt hat. Und zwar beide nicht zum Guten. Von Wolke Hegenbarth gibt es für die Follower neben Nachdenklichem nun wieder Fotos vom Set zu „Toni, männlich, Hebamme“ und ziemlich raffinierte Yoga-Verbiegungen in Leopardenmusterleggings zu sehen. [@wolke_hegenbarth_official](#)

